

darauf eingehen, als sie einerseits prinzipiell dieser Richtung angehören und mit Energie für dieselbe tätig sind, und als andererseits dieser Roman bei der jetzigen Erregtheit des Publikums ein ohne alle Frage sehr lukratives Geschäft werden würde. Er würde unter den Arbeitern allein — wenn die Preiseinrichtung dies einigermaßen gestattet — viele Tausende von Abnehmern finden. Die hiesigen Romane des Herrn Mützelburg,¹⁾ die keinen sozialen, sondern nur einen politischen Hintergrund haben und speziell für die unteren Stände berechnet sind, erleben einen Absatz von zehn- bis zwölftausend Exemplaren! — Es kommt hinzu, daß bei Ihren Verbindungen in Österreich Ihr Name sowohl dem Roman als der sozialen Agitation überhaupt Eingang in Österreich verschaffen würde, das sich bisher von derselben ziemlich unberührt erhalten hat.

Die sechs bis sieben populären Blätter, welche meiner Richtung angehören und von denen jedes in seinem Lokalkreise sehr stark gelesen ist, würden gleichfalls mit Erfolg die Aufmerksamkeit des Publikums auf den Roman hinlenken.

Ich glaube, daß Sie unter diesen Umständen am einfachsten sich direkt an den angegebenen Verleger wenden. Einer Empfehlung sind Sie für denselben bei der Bekanntheit Ihres Namens aus Ihren früheren politischen Schriften nicht benötigt. Überdies gebe ich anheim, ihm diesen Brief miteinzusenden.

Sollte derselbe, was mich sehr wundern würde, nicht akzeptieren, so würde ich versuchen, Sie durch Herrn Mützelburg mit dessen Verlegern in Verbindung zu setzen, falls Ihnen dies konveniert.

Das gewünschte Schriftenverzeichnis folgt beiliegend.²⁾

Hochachtungsvoll

F. Lassalle,
Bellevuestraße 13.

121.

BERNHARD BECKER AN LASSALLE. (Original.)

[Frankfurt a. M.] 14. Juni 1863.

Lieber Herr Lassalle!

Von W. Eichhoff³⁾ in Manchester erhielt ich gestern einen Brief, aus welchem ich Ihnen folgenden Auszug mitteile:

¹⁾ Adolf Mützelburg (1831—1882) veröffentlichte teils unter eigenem Namen, teils unter den Pseudonymen Severin und Karl Weber zahlreiche historische Romane.

²⁾ Hier hat Lassalle ausgestrichen: „mit bestem Gruß für die Herren Becker und Strauß.“

³⁾ Der Literat Wilhelm Eichhoff hatte 1860 „Polizeisilhouetten“ veröffentlicht, die die Korruption der Berliner Polizei, namentlich Stiebers, nachweisen sollten. Zu hoher Gefängnisstrafe verurteilt, ging er nach England und schloß sich Marx und Engels an.

„Gestern besuchte mich Ernst Dronke¹⁾ von Liverpool. Wir sprachen u. a. über Lassalle usw. Sodann natürlich auch über die Stimme aus der Londoner Flüchtlingschaft, welche gegen Lassalle sich hören läßt, den unvermeidlichen — Karl Blind.²⁾ Dronke, welcher in nächster Woche eine Erholungsreise nach Irland antritt, will von dort seinem Freunde Lassalle eine komplette Biographie dieses Menschen zur gelegentlichen Benutzung à la Julian Schmidt zusenden. Ich habe Dronke versprochen, Sie zu einer schriftlichen Mitteilung darüber zu veranlassen, daß alle die Sch—Blindschen Artikelchen, welche sich hier und da in deutschen Blättern finden, und wovon das non plus ultra ‚Karl Blind in Schottland‘ in einem Artikel des ‚Hermann‘³⁾ Nr. 225 vom 25. April und des ‚Nordstern‘ Nr. 209 von demselben Tage, zum Teil aus Karl Blinds eigener Feder herrührten, wie Ihnen aus Ihrer Redaktionstätigkeit am ‚Hermann‘ bekannt sein müsse. Sie würden mich deshalb durch eine briefliche Mitteilung hierüber zur Weiterbeförderung im Original an Dronke und Lassalle aufrichtig verpflichten. Mir wurde damals in London erzählt, daß Sie zu einer Zeit, wo Juch⁴⁾ in Deutschland gewesen, die Karl Blindschen Noten nicht zum Druck gegeben hätten, worüber sich Karl Blind in einem an die Redaktion des ‚Hermann‘ gerichteten und in Ihre Hände gelangten Briefe noch dazu extra beschwert habe. Wie steht es hiermit?

Ferner: wohnt Lassalle noch Bellevuestraße 13, Berlin? Oder unter welcher Adresse kann Dronke ihm schreiben? Schicken Sie mir per Paket 25 Exemplare Ihrer Broschüre in Sachen Lassalle⁵⁾ zur Verteilung an Engels,⁶⁾ Parlaments-Wolf,⁷⁾ Dronke und einige andere Ihnen nicht bekannte Freunde.“ — — — So Eichhoff.

Da Sie unser Parteichef sind, glaube ich, ehe ich Eichhoff schreibe, erst Ihre Willensmeinung einholen zu müssen. Wie Sie ersehen haben,

¹⁾ Ernst Dronke (1823 bis Anfang der neunziger Jahre) war 1848 Mitredakteur der Marxschen „Neuen Rheinischen Zeitung“. Für seine Beziehungen zu Lassalle vgl. Bd. II, Nr. 15 und 19.

²⁾ Karl Blind (1826—1907), 1849 Mitglied der revolutionären badischen Regierung, lebte als politischer Flüchtling vielseitig schriftstellerisch tätig in London. Mit seinem „Freundesrat an Deutschlands Arbeiter, Bürger und Bauern“ wandte er sich jetzt vom rein politisch demokratischen Standpunkt aus gegen Lassalle. Vgl. Geschichte der Frankfurter Zeitung. Frankfurt a. M. 1906, S. 81.

³⁾ „Herrmann“, deutsches Wochenblatt aus London, erschien dort seit 1859.

⁴⁾ Dr. Juch, Eigentümer und Redakteur des „Herrmann“. Vgl. über ihn Marx an Engels, 31. Januar 1860.

⁵⁾ Bernhard Becker, Lassalle und seine Verkleinerer, Frankfurt a. M. 1863.

⁶⁾ Friedrich Engels (1820—1895), der berühmte Sozialist.

⁷⁾ Wilhelm Wolf (1809—1864), von den Freunden Lupus genannt, Redakteur der „Neuen Rheinischen Zeitung“ und Mitglied der Nationalversammlung in Frankfurt, lebte dann als Flüchtling in England. Seinem Andenken widmete Marx den ersten Band des Kapital.

habe ich bereits im „Volksfreund“ angefangen, Blind zu attackieren. Ich kenne den Schwindler sehr genau; da ich jedoch mit Ihnen in direkter Verbindung stehe, so liegt es doch wohl näher, wenn ich Ihnen etwa von Ihnen gewünschte Mitteilungen direkt mache, anstatt sie erst über Irland gehen zu lassen. Ferner weiß ich nicht, in welcher Beziehung Sie zu Ihrem „Freund“ Dronke stehen und ob Sie dessen Beistand wünschen.¹⁾ Strauß sagte mir, Sie hätten sich über denselben ihm gegenüber mißfällig geäußert. Marx,²⁾ der jedenfalls im Hintergrunde spielt, ist im Eichhoffschen Briefe nicht mit einer Silbe erwähnt. Ich bitte Sie nun, mir womöglich umgehend über diese Sache Mitteilung zu machen.

Sie haben einen Brief von Dr. J. B. von Schweitzer³⁾ erhalten. Derselbe besuchte mich sogleich nach seiner Ankunft und benachrichtigte mich von seinem literarischen Vorhaben. Ich habe nichts gegen Schweitzer; aber Hadermann versichert mir, derselbe stehe hier in einem so schlechten Renommee, daß er uns bloß schaden würde. Hadermann zeigte mir einen Brief, worin die Redaktion des „Volksfreundes“ aufgefordert wird, J. B. von Schweitzer von hier fortzutreiben. Hadermann sagte, er würde Schweitzer angreifen, sobald derselbe öffentlich etwas unternehme.⁴⁾ Dabei teilte er mir die Stellen der „offiziellen Schützzeitung“⁵⁾ vom vorigen Jahre bezüglich des Herzogs von Koburg mit und stellte mir zwei Exemplare seines Angriffs auf Schweitzer (Volksfreund vom 20. Juli 1862) zu, wovon Ihnen ein Exemplar zugekommen sein wird.

Die Versammlung für die Arbeitervereinsmitglieder ist von heute auf nächsten Sonntag hinausgeschoben, weil heute das von hier aus vielbesuchte Feldbergfest im Taunus gefeiert wird. Unter demokratischem Gruß

Ihr

B. Becker.

122.

FRANZ ZIEGLER AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, 16. Juni 1863.

... Ich habe eine mich tief erschütternde Bemerkung gemacht. Ich muß nämlich meine Leidensjahre hindurch in dem Grad auf die Nieder-

¹⁾ Lassalle antwortete, daß nie etwas vorgekommen sei, was seine freundschaftlichen Beziehungen zu Dronke geändert habe. Wilhelm Wolff sei ihm ein alter Freund. Vgl. Bernhard Becker, Geschichte der Arbeiteragitation usw., S. 63.

²⁾ Karl Marx (1818—1882), der berühmte Sozialist.

³⁾ Siehe oben Nr. 119.

⁴⁾ Lassalle ersuchte hierauf sofort Bernhard Becker, er möge Hadermann veranlassen, Schweitzer vorläufig in Ruhe zu lassen. Vgl. G. Mayer, Schweitzer, S. 83.

⁵⁾ Ibidem a. a. O., S. 63 ff.